

# Partys mit Hans Albers-Musik

## Wohlfühlen wird groß geschrieben bei der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

**Prenzlauer Berg.** „Unser erstes Ziel ist die Lebensfreude unserer Bewohner“, sagt Wilfried Brexel, Vorstandsvorsitzender der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg.

Die Stiftung betreibt im Bezirk drei Häuser mit insgesamt 449 Plätzen und 21 Wohnungen.

Zum Angebot gehören zahlreiche Freizeitaktivitäten für die Senioren, seien es gemeinsame musikalische Nachmittage, Tanzveranstaltungen oder Ausflüge in die Umgebung. „Die Tanznachmittage sind immer sehr beliebt bei den Bewohnern, sogar diejenigen, die im Rollstuhl sitzen müssen, machen mit, denn tanzen geht auch im Rollstuhl“, so Brexel. Und tatsächlich. Im Gemeinschaftsraum sitzen zirka 20 Senioren auf ihren Stühlen und ihren Rollstühlen, singen und klatschen gemeinsam mit Swetlana Littau, die dieses Freizeitangebot leitet. „Und Hacke, Spitze und wieder Hacke, Spitze“ schallt es durch den Raum und die Senioren bewegen ihre Füße zur Musik.

Auch ansonsten gibt es zahlreiche Angebote, die reichen von Bingo über Gedächtnistraining, bis zu Kraft- und Balancetraining. Die Gemeinschaftsräume sind gemütlich eingerichtet mit Vierertischen, an denen die Bewohner gemeinsam essen oder Kaffee trinken können an den Wänden Bilder, auf den Tischen Kerzen und Blumengestecke.

Aus einem Raum tönt Musik von Hans Albers. Drei Damen aus dem Demenzbereich haben es sich auf dem Sofa bequem gemacht und hören ihre alte Mu-



Musikalische Gymnastik mit Swetlana Littau

sik. „Oh wie schön. Den höre ich auch gern“, sagt Brexel bei seiner Stippvisite zu einer der Damen. „Den haben wir doch auch bei der Faschingsfeier so oft gehört.“ Glücklich lächelt ihn eine der Frauen auf dem Sofa an. „Ja, das war schön“ sagt sie und lauscht weiter den Klängen von „Auf der Reeperbahn“ von Hans Albers. In diesem Bereich des Hauses für Menschen mit Demenz sind die Wände besonders farbig gestaltet. Der eine Abschnitt ist zartgrün, der nächste rosé, wieder ein anderer orange. „Damit sich die Bewohner hier besser orientieren können“, erläutert Brexel. In diesem speziellen Bereich sind auch die Seniorenclowns ständig zu Gast, die mit ihren Späßen und Spielen immer wieder das Gedächtnis anregen wollen.

Das Wohlfühlen der Bewohner

wird in den Häusern der Seniorenstiftung ganz groß geschrieben. So haben sie sich dem Qualitätssicherungssystem, einer

zertifizierten externen Prüfung, angeschlossen und wurden sowohl 2004 als auch 2007 ausgezeichnet. Mehr geht gar nicht, denn die Auszeichnungen werden alle drei Jahre vergeben. Ansonsten erfolgen regelmäßige Zwischenprüfungen. Zur Pflege und Betreuung stehen zu 60 Prozent Fachkräfte zur Verfügung. Die Berliner Vorschrift sieht hierfür nur 52 Prozent vor. „Auch diejenigen, die keine gelernten Fachkräfte sind, haben ein großes Wissen und können sehr viel. Etliche von ihnen sind bereits seit 20 Jahren im Beruf, da lernt man eine Menge“, erläutert Brexel. Seit zwei Jahren gibt es nun auch in der Personalausstattung eine leichte Verbesserung, denn der Senat hat den Schlüssel geändert und so konnten mehr Pflegekräfte eingestellt werden. *bw*



Pflegedienstleiterin Sigrun Sahmland und Wohnbereichsleiterin Petra Karsten bearbeiten den Dienstplan am PC.

Fotos: Wels